

Region Wil

Greifbarer werden

Die Wiler IG Kultur will nach vier frustrierenden Jahren neu durchstarten. 21

Wil hat 15 120 Arbeitsplätze

Wil Am 1. Januar dieses Jahres lebte im Wahlkreis Wil eine ständige Wohnbevölkerung von 75 209 Personen. Nur der Wahlkreis St. Gallen mit der gleichnamigen Hauptstadt zählte mehr Einwohner, mit 122 201 Personen allerdings deutlich. Insgesamt brachte es der Kanton St. Gallen auf 504 686 ständige Einwohnerinnen und Einwohner. Dies geht aus der aktuellen Statistik «Kopf und Zahl» der Fachstelle für Statistik des Kantons St. Gallen hervor.

Innerhalb des Wahlkreises Wil lag die mit der ehemaligen politischen Gemeinde Bronschhofen vereinigte Stadt Wil mit einer ständigen Wohnbevölkerung von 23 768 Personen deutlich an der Spitze. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Uzwil mit 12 849 und Flawil mit 10 551 Personen. Die anderen sieben politischen Gemeinden hatten deutlich weniger als 10 000 Einwohnerinnen und Einwohner: Oberuzwil 6450, Zuzwil 4790, Oberbüren 4321, Degersheim 4038, Jonschwil 3801, Niederhelfenschwil 3117 und Niederbüren 1524 Einwohnerinnen und Einwohner.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Arbeitsplätzen. Der Wahlkreis Wil umfasste 2016 (neuere Daten sind noch nicht verfügbar) 38 675 Arbeitsplätze (inklusive Teilzeit). Damit lag Wil auf Platz drei hinter den Wahlkreisen St. Gallen mit 105 421 Arbeitsplätzen und Rheintal mit 39 444. Im ganzen Kanton gab es 299 061 Arbeitsplätze. Innerhalb des Wahlkreises Wil lag die Stadt Wil mit 15 120 Arbeitsplätzen deutlich an der Spitze, gefolgt von Uzwil mit 6786 Arbeitsplätzen und Flawil mit 4501. Die restlichen sieben politischen Gemeinden im Wahlkreis Wil wiesen zum Erfassungzeitpunkt deutlich weniger Arbeitsplätze auf: Oberbüren 2886, Oberuzwil 2187, Jonschwil 1927, Zuzwil 1904, Degersheim 1768, Niederhelfenschwil 951 und Niederbüren 645.

Die zwölf politischen Gemeinden des Wahlkreises Togenburg zählten 22 427 Arbeitsplätze und eine ständige Wohnbevölkerung von insgesamt 46 281 Personen. An der Spitze lag Wattwil mit 8715 Einwohnern und 4828 Arbeitsplätzen. (hs)

Einbruch in Wohnung

Zuzwil Am Wochenende ist im Quartier Im Baumgarten eine unbekannte Täterschaft in eine Wohnung eines Mehrfamilienhauses eingedrungen. Gemäss einer Medienmitteilung der Kantonspolizei St. Gallen brach die Täterschaft zwischen Samstag- und Sonntagmittag gewaltsam in die Wohnung ein. Aus einem Raum wurden mehrere hochwertige Uhren gestohlen. Anschliessend verliessen der oder die Täter das Gebäude unerkannt in unbekannter Richtung. Die Schadenssumme beläuft sich auf mehr als 10 000 Franken. (red)

«Die Zeit zu vertreiben oder die Zeit zu nutzen, ist nicht dasselbe»

Wil Pensioniert – was nun? Der Ruhestand hält ein grosses Geschenk bereit: Zeit zum Reisen, für Hobbys, aber auch für gemeinnützige Arbeit. Und zum Nachdenken, auch darüber, wie man im Alter wohnen will.

Hans Suter

hans.suter@wilerzeitung.ch

Einer, der sich aktiv mit solchen Fragen befasst, ist Beat Steiger. Der heute 65-jährige Wiler arbeitete von 2002 bis zu seiner Pensionierung als Gymnasiallehrer für Philosophie und Deutsch an der Kantonschule Wil. Obwohl er «sehr gerne» gearbeitet habe, sagt er heute geradeheraus: «Für mich ist das Paradies angebrochen.» Der grösste Gewinn sei, vieles zu dürfen und wenig zu müssen. Wemgleich er nicht frei von Pflichten ist: «Ich habe eine junge Familie mit kleinen Kindern. Das hält mich auf Trab – und jung», lacht er verschnitzelt.

Die 65 sieht man dem Philosophen in keiner Weise an. Nicht einmal das kurz geschnittene weisse Haar lässt darauf schliessen. Er ist sich bewusst, in einer privilegierten Gesellschaft leben zu dürfen. Vielen Menschen in der Region geht es im Pensionsalter sowohl gesundheitlich als auch finanziell so gut wie kaum einer Generation zuvor.

Wohnform als Ausdruck der Persönlichkeit

Viele Neurentnerinnen und -rentner haben aber keinen oder nur einen vagen Lebensplan und wissen nicht, was sie mit der vielen gewonnenen Zeit anfangen sollen. «Die Zeit zu vertreiben



Margrit Hugentobler, ehemalige Leiterin des ETH-Wohnforums.



Bruno Gähwiler, Präsident Genossenschaft Alterswohnungen Wil.



Alard du Bois-Reymond, CEO der Thurvita AG. Bilder: PD



Beat Steiger ist der Kopf der Arbeitsgruppe «Netzwerk Alter - Nachhaltig unterwegs».

Bild: Hans Suter

«Es gibt noch so viel zu entdecken im Leben. Wir müssen es nur wollen.»

Beat Steiger
Präsident Wifona

oder die Zeit zu nutzen, ist nicht dasselbe», sagt Beat Steiger. Dabei kommt er ins Philosophieren. Kein Wunder: Mehr als 30 Jahre beschäftigte er sich intensiv mit praktischer Philosophie. Besonders faszinieren ihn philosophische Ethik, angewandte Ethik und Philosophie der Lebenskunst sowie Psychologie.

Das hat ihn vor einigen Monaten dazu bewogen, «Nanu» zu gründen: «Netzwerk Alter – Nachhaltig unterwegs». Dabei handelt es sich um eine Arbeitsgruppe des Wiler Forums für Nachhaltigkeit (Wifona), die Anbieter und Nutzer von altersspezifischen Angeboten besser miteinander vernetzen will. Zur Erreichung dieses Ziels soll jedes Jahr ein Herbstanlass stattfinden, erstmals am nächsten Mittwoch zum Thema «Wohnen im Alter» (siehe Zusatztext).

Das wählen, was zu einem passt

«Es gibt noch so viel zu entdecken im Leben. Wir müssen es nur wollen», sagt Beat Steiger. Das gelte insbesondere für die möglichen Wohnformen. Was heute gut sei, könne später zur Belastung werden. Zum Beispiel das Einfamilienhaus mit Umschwung oder die Maisonnette-Eigentumswohnung auf zwei Etagen. «Was ist, wenn sich die Familie verkleinert, weil die Kinder weggezogen sind oder der Lebenspartner stirbt?», fragt der Philosoph. «Was tun, wenn man plötzlich gebrechlich oder von Alterskrankheiten geplagt wird?» Zwar gebe es keine Patentlösungen, aber man tue gut daran, genau das zu wählen, was zu einem passe. Das wiederum setze voraus, dass man sich beizeiten einen Überblick über die möglichen Wohnformen verschaffe.

Für Beat Steiger lautet die Wunschvorstellung: «Auch im Alter möglichst selbstbestimmt, mit Lebensfreude und vernetzt wohnen.» Wer sich frühzeitig damit auseinandersetze, habe die einzigartige Chance, den dritten Lebensabschnitt erfreulich zu gestalten.

Forum zu «Wohnen im Alter»

Zukunft Wie wollen, können, dürfen, sollen wir im Alter leben und wohnen? Zu diesem zukunftsgerichteten Fragenkreis führt die Arbeitsgruppe «Nanu» des Wiler Forums für nachhaltige Entwicklung (Wifona) am Mittwoch, 14. November, von 9 bis 11.30 Uhr im Stadtsaal in Wil das öffentliche Forum «Wohnen im Alter» durch. Den Inhalt der Veranstaltung bilden drei Schwerpunkte: drei Kurzreferate (je max. 20 Minuten), eine halbstündige Podiumsdiskussion und ein Apéro zum Netzwerken und Austauschen von Gedanken. Im ersten Kursreferat wird der ehemalige Wiler Stadtpräsident Bruno Gähwiler als Präsident der Genossenschaft für Alterswohnungen Wil einen Rück- und Ausblick aus

Sicht dieser Institution machen. Alard du Bois-Reymond wird als CEO des Wohn- und Pflegemodell der Thurvita AG vorstellen und Margrit Hugentobler wird als ehemalige Leiterin des ETH-Wohnforums einen Blick auf zukünftige Wohnformen werfen. Alle Interessierten sind eingeladen; die Teilnahme ist kostenlos. (hs)

Sicht dieser Institution machen. Alard du Bois-Reymond wird als CEO des Wohn- und Pflegemodell der Thurvita AG vorstellen und Margrit Hugentobler wird als ehemalige Leiterin des ETH-Wohnforums einen Blick auf zukünftige Wohnformen werfen. Alle Interessierten sind eingeladen; die Teilnahme ist kostenlos. (hs)